

# Pestalozzi-Litteratur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Pestalozziblätter**

Band (Jahr): **10 (1889)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

fremd bleibenden Lande anketten, werden mir, wie auch ökonomische Gründe, wohl noch auf mehrere Jahre diese Reise nicht erlauben.

Schwager Schnell habe ich schon wiederholt geschrieben, dass er alle mir von der H. Gessnerschen Buchhandlung ausgelieferten Exemplare Ihrer Elementarbücher Ihrer Disposition überlasse, und demjenigen oder denen zustelle, die ihm deswegen eine Vollmacht von Ihnen vorweisen sollten.

Lassen Sie, Theuerster, sich mein Angedenken bestens empfohlen seyn, und rechnen Sie auf meine und meine Gattin, die Sie sie nicht zu vergessen bittet, zärtliche Liebe und innige Hochachtung.

P. A. Stapfer.

Sie erlauben, mein Theuerster, dass ich mich jetzt auch unmittelbar an Ihren trefflichen Gehülfen, Herrn Niederer, wende, und ihm ein Wort des Danks und der Entschuldigung sage.

(Schluss folgt.)

### Pestalozzi-Litteratur.

Mit herzlicher Freude teilen wir allen Interessenten der Pestalozzikunde mit, dass soeben der *vierte, abschliessende* Band von **Morfs** Quellenwerk

#### „Zur Biographie Pestalozzis“

(620 S. Winterthur, Geschwister Ziegler. Preis Fr. 8. —)

die Presse verlassen hat. Wir werden die nächste Nummer dieses Blattes schon für den August ausgeben und darin unsere Leser eingehend mit dieser *im höchsten Grade Neues bietenden Schrift* bekannt zu machen suchen.

Zürich, 21. Juni 1889.

**Hunziker.**

### Lesefrüchte aus Pestalozzis Buch: Der natürliche Schulmeister.

*Fahren.* Kinder, der Mensch muss nicht sein wie eine Schnecke, die ohne ihre Schale nicht an die Sonne darf. Es ist ein Unglück für ihn, wenn er fahren muss, weil er nicht wohl gehen kann.

*Nachfolgen.* Die Nachfolge ist an sich selbst eine gute Sache; doch muss man nicht vergessen, je dümmer das Vieh ist, je mehr folgt es herdenweise seinem Führer, und je kraftvoller, je mehr fühlt es sich alleinstehend am besten. Wer sollte dem Manne, dem man trauen darf, nicht gerne folgen? Wer vorangeht, hat ja die grössere Mühe und die grössere Gefahr. Kind! Mit Folgen lernst du gut vorangehen, und es kommt die Zeit, wo du in tausend Fällen allein gehen musst; dann würde blinde Nachfolge dich zur Kuh machen, die dem Metzger folgt wie dem Hirten oder dem Hund, der sie dem fremden Mann und dem Metzger zutreibt.